



# NIEDERSCHRIFT

über die 5. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt

Landau in der Pfalz

am Donnerstag, 06.05.2021,

Videokonferenz

Beginn: 17:00

Ende: 18:42



Anwesenheitsliste

Bündnis 90/Die Grünen

Kerstin Bommersbach

Sven Kaemper

Sophia Maroc

Hannah Trippner

CDU

Kerstin Bernzott-Uhl

Lena Dürphold

Susanne Höhlinger

Vertretung von Dr. Andreas Hülsenbeck

Andreas Hott

SPD

Paule Albrecht

Dr. Hans-Jürgen Blinn

Hermann Demmerle

Marcel Fritsch

FWG

Sabine Gretoire

Pfeffer und Salz

Gertrud Gerdon

FDP

Dr. Thomas Seither

Die LINKE



Jonas Wadle

beratendes Mitglied

Michael Scherrer

Tri Tin Vuong

Vorsitzender

Dr. Maximilian Ingenthron

Berichterstatter

Sabine Haas

Schriftführer/in

Miriam Erb

Selina Plett

Martin Messemer

Ralf Müller

Entschuldigt

Bündnis 90/Die Grünen

Markus Heim

unentschuldigt

CDU

Dr. Andreas Hülsenbeck

Vertretung: Susanne Höhlinger

FWG

Kristin Hartmann

unentschuldigt



Zu dieser Sitzung war unter gleichzeitiger Bekanntgabe der Tagesordnung ordnungsgemäß eingeladen worden.

## Tagesordnung

### Öffentliche Sitzung

1. Einwohnerfragestunde
2. Einrichtung eines Kulturbeirates; Aktueller Sachstandsbericht
3. Bericht über die aktuelle Situation in der Kulturabteilung
4. Verschiedenes



Öffentliche Sitzung



**Niederschrift des Tagesordnungspunktes 1. (öffentlich)**

Einwohnerfragestunde

Es gab keine Fragen.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 2. (öffentlich)

Einrichtung eines Kulturbeirates; Aktueller Sachstandsbericht

Herr Messemer berichtete über die schwierigen Rahmenbedingungen des Haushaltjahres 2021 durch die Corona-Pandemie. Die geplanten Ausgaben im Bereich „freiwillige Leistungen“ seien für das Jahr 2021 auf 13 Millionen Euro gestiegen, was von der Aufsichtsbehörde beanstandet wurde und nun auf 10,5 Millionen Euro zu reduzieren sei. Da der Kulturbeirat eine neu zu schaffende Leistung sei, müsse dieser nun möglichst kostenneutral abgewickelt werden. Die Finanzverwaltung schlage folgendes Verfahren vor: Es sollen alle Sach- und Gemeinkosten für den Kulturrat in das Budget der Kulturabteilung beim Produkt „Theater und Konzerte“ im Rahmen des bestehenden Mittelansatzes einbezogen werden. Des Weiteren soll durch die Änderung der Hauptsatzung vereinbart werden, dass die Mitglieder neben den Sitzungsgeldern künftig keine zusätzliche Aufwandsentschädigung erhalten sollen. Um Folgekosten wie Raumkosten zu reduzieren, sollte vor der Einrichtung nochmals die Größe des Gremiums kritisch überdacht werden.

Anschließend ließ der Vorsitzende den Implementierungsprozess des Kulturbeirats seit dem Antrag der Fraktionen GRÜNE, CDU und FDP im Oktober 2019 Revue passieren. Er betonte, dass es sich dabei um ein konstruktives Verfahren mit vielen Beteiligten gehandelt habe, bei dem alle Fraktionen einbezogen worden seien. Der Vorsitzende stellte die neuen Vorgaben der Finanzverwaltung zur Diskussion und fragte die Anwesenden, ob an den bisherigen Planungen festgehalten oder Änderungen vorgenommen werden sollen. Er betonte, dass bedacht werden müsse, welches Signal man nach außen vermitteln wolle. Es sei wichtig, der Kulturabteilung klare Aufträge mitzugeben, damit diese weiterarbeiten könne.

Herr Kaemper kritisierte, dass die Fraktionen erst so spät über die neuen Entwicklungen informiert wurden und dadurch keine Zeit geblieben war, sich zu besprechen. Er betonte, dass der Kulturbeirat in seiner beratenden Funktion keinen Etat benötige, der Beirat solle auch keine Fördermittel verteilen. Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen sollten über den Haushalt abgedeckt werden. Er bemängelte, dass der Prozess seit der 3. Sitzung des Kulturausschusses keinen Schritt weitergekommen sei.

Der Vorsitzende verwies auf den Gremienlauf der Sitzungsvorlage, nach dem der Kulturausschuss nicht früher hätte informiert werden können. Das Verfahren sei immer wieder erläutert worden, nachdem es zunächst einer Klarheit über die personelle Ausstattung bedurft habe. Erst mit der kürzlich im Rahmen der Haushaltsgenehmigung erfolgten Erhöhung des Stellenanteils von Frau Erb ab 1. Juli sei die Realisierung des Projekts möglich.

Herr Hott griff den Bericht von Herrn Messemer auf und zeigte Verständnis für die angespannte Haushaltslage, auf die man eingehen müsse. Die Idee eines Kulturbeirats sei vor der Pandemie entstanden, was man berücksichtigen müsse. Er schlug vor, sich aktuell mit inhaltlichen Fragenstellungen statt mit Formalien auseinander zu setzen.

Der Vorsitzende erwiderte daraufhin, dass der Beirat aus sich selbst heraus agieren solle und aktuell die Festlegung der Formalien unumgänglich für die Einrichtung des Beirats sei.



Herr Hott merkte an, dass die Kosten der Aufgaben, die aus der Kulturabteilung an den Beirat herangetragen werden, im Umkehrschluss auch von der Kulturabteilung getragen werden müssen.

Herr Dr. Blinn lobte den Entwicklungsprozess des Kulturbeirats als exemplarisch. Er habe Verständnis für die Einwände von Herrn Messemer, aber man müsse auch Prioritäten setzen. Es könne nicht sein, dass wieder bei der Kultur eingespart werde und Kulturschaffende auch in einem Kulturbeirat ohne Vergütung tätig werden sollen. Alle Beiräte der Stadt Landau sollten gleichbehandelt werden und Sitzungsgelder erhalten, die aber nicht aus dem Kulturetat bezahlt werden.

Herr Seither bemängelte ebenfalls, dass er keine Informationen über den aktuellen Stand erhalten habe. Er sei enttäuscht, dass sich der Prozess wieder verzögere und mahnte zur Eile.

Herr Wadle unterstrich, dass eine Regelung ohne Aufwandsentschädigung ein schlechtes Signal setzen würde und er die Kulturschaffenden unterstützen wolle.

Der Vorsitzende betonte, dass zu diesem Zeitpunkt kein Sitzungsentwurf zur Abstimmung vorliege. Ihm sei es wichtig, gemeinsam mit dem Kulturausschuss das weitere Vorgehen zu beraten.

Herr Messemer erläuterte erneut den Verfahrensvorschlag der Finanzverwaltung. Um die Ausgaben im Bereich der freiwilligen Leistungen zu reduzieren, solle auf eine Aufwandsentschädigung für den Kulturbeirat verzichtet werden, anfallende Sach- und Gemeinkosten, zum Beispiel eine externe Moderation oder eine Publikumsbefragung, sollen über das Budget der Kulturabteilung abgebildet werden. Somit unterliege der Etat des Kulturbeirats dem Controlling.

Der Vorsitzende erwiderte, da das eigene Budget für den Kulturbeirat abgelehnt wurde und der Beirat ein rein beratendes Gremium sei, dürften keine sonstigen Kosten anfallen.

Frau Trippner zeigte Verständnis für die Haushaltseinsparungen und schlug vor, die Entscheidung, ob eine Aufwandsentschädigung bezahlt werde, zu verschieben, bis sich die finanzielle Situation entspannt habe. Man solle zunächst die Strukturen schaffen und nachsteuern, wenn die Haushaltssituation entspannter sei.

Herr Hott betonte, dass die Kosten für den Beirat nicht aus dem Kulturetat entnommen werden dürfen und schlug vor, vorwärts zu gehen und Sitzungsgelder vorzusehen.

Der Vorsitzende wies erneut darauf hin, dass der Beirat als „Rat“ und nicht als „Veranstalter“ fungieren solle. Die Einrichtung eines Kulturbeirats sei ein positives Signal in die Kulturszene hinein. Um der ADD entgegen zu kommen, plädierte der Vorsitzende für die Reduzierung der Mitgliederzahl, statt einer Herabsetzung des Stellenwerts des Beirats, indem auf Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder verzichtet werde.

Herr Kaemper stellte in Frage, ob Fraktionsmitglieder satzungsgemäß als beratende Mitglieder dem Beirat zugeordnet werden müssen. Die Sitzungen seien öffentlich und könnten jederzeit von den Fraktionen besucht werden.





Herr Dr. Blinn plädierte für die Gleichbehandlung aller Beiräte, auch und vor allem während der Pandemie. Er schlug vor, einen neuen Satzungsentwurf im nächsten Kulturausschuss zur Abstimmung zu bringen.

Frau Höhlinger kritisierte das Stocken des Prozesses. Sie hätte sich eine Informationsvorlage gewünscht.

Der Vorsitzende wiederholte, es liege keine Sitzungsvorlage zur Abstimmung vor und auch er habe den Verfahrensvorschlag erst kurz zuvor von der Finanzverwaltung erhalten.

Herr Hott betonte, dass der Kulturausschuss zu einem gemeinsam vertretbaren Kompromiss bezüglich des Kulturbeirates kommen und diesen anschließend im Stadtrat verteidigen müsse. Er sei damit einverstanden, den Beirat mit 15 Mitgliedern auszustatten.

Frau Trippner sprach sich für ein informelles Beratungstreffen außerhalb des Kulturausschusses aus.

Der Vorsitzende schlug den Anwesenden ein Treffen mit einem Vertreter/ einer Vertreterin pro Fraktion vor, um die Satzung des Kulturbeirates anzupassen. Es gab keine Gegenstimmen, somit wurde der Vorschlag angenommen. Die Fraktionen werden von der Verwaltung zu einem Treffen eingeladen.



### Niederschrift des Tagesordnungspunktes 3. (öffentlich)

#### Bericht über die aktuelle Situation in der Kulturabteilung

Frau Haas gab eine Zusammenfassung über die aktuelle Situation in der Kulturabteilung: Seit dem 1. März entlastet Frau Erb mit einer halben Stelle die Abteilung. Ihre Stelle wird ab dem 1. Juli auf 75 % erhöht. Am 14.04. fand das zweite Treffen des Runden Tisch Kultur mit dem Ziel statt, die Vernetzung unter den Kulturschaffenden zu stärken. Das als dem Kulturbeirat vorgeschaltete Gremium setzte mit 34 angemeldeten Teilnehmerinnen und Teilnehmer einige Impulse: Es wurde unter anderem der Wunsch nach einer gemeinsamen Werbe- und Vernetzungsplattform und nach günstigen Räumlichkeiten geäußert. Frau Haas berichtete, dass mit den aktuell zur Verfügung stehenden Mitteln ein Verteiler „Runder Tisch Kultur“, ein regelmäßiger Newsletter „Freie Kulturszene Landau“ und eine Übersicht Kulturschaffender zum gegenseitigen Austausch eingerichtet wurde. Frau Haas verwies auf die Herausforderungen, die mit einer digitalen Videokonferenz verbunden sind, daher hoffe sie auf ein baldiges Treffen live und vor Ort. Ein drittes Treffen sei vor den Sommerferien angedacht.

Die Ausstellungshäuser Frank-Loebisches Haus, Strieffler-Haus und Städtische Galerie Villa Streccius waren in den letzten Monaten zeitweise geöffnet. Für die kommende Zeit sollen die Häuser je nach Inzidenz geöffnet werden. Es werde sich noch zeigen, ob das Pandemiegeschehen die geplanten Ausstellungen erlaube. Die Ausstellungsplanung der Städtischen Galerie Villa Streccius sieht folgende Termine vor:

13.08.–26.09.21 „Durch's Feuer“, Zeitgenössische Keramik aus Skandinavien (3. Ersatztermin)

08.10.–21.11.21 „Weltenbrand“, Betty Beier und Francisco Klinger Carvalho (Neu)

04.12.21–16.01.22 „Dieter Kissel – ein Sammler aus Leidenschaft“ (3. Ersatztermin)

28.01.–06.03.22 „weniger“, Johannes Gervé und Joachim Jurgelucks (4. Ersatztermin)

18.03.–01.05.22: Marlies Albrecht und Lars Zech (Neu)

14.10.–20.11.22: Dominik Schmitt (2. Ersatztermin)

Frau Haas informierte über die sehr kurze Spielzeit 20/21. Es konnten nur die ersten vier Veranstaltungen aufgrund des Verbandsverbots seit dem 01.11.20 stattfinden. Verkauft wurden 1853 Tickets, was nicht zu vergleichen ist mit den 15.000 verkauften Tickets der Spielzeit 18/19. 50 % des Honorars oder Ausfallhonorare wurden über die Förderung NEUSTART KULTUR „Theater in Bewegung“ abgedeckt. Weitere Förderungen des Bundes sind für die Folgespielzeiten angekündigt, die Details sind noch unklar.

Um die ausgefallenen Projekte und Veranstaltungen etwas aufzufangen, wurden folgende Ersatzprojekte im Berichtszeitraum Februar bis Mai realisiert: 06.03.21 „Optimistisch in Landau“ Livestream aus dem Gloria Kulturpalast; Freiluftgalerie Villa Streccius (bis 23.05.21 Richard Diery: Die Geschichte vom Tazelgriger, ab 27.05.21 Rachel Rütthlein: Hongkong Tagebuch); Kunst bleibt. Ersatzprojekte mit Unterstützung der Stadt sind „Kulturgesichter06341“ (Plakatierung), „Poesie zum Pflücken“ in Kooperation mit der Stadtbibliothek, „Street Art meets Lost Places“ in Kooperation mit dem Haus der Jugend und „Post-Dialoge Landau“, deren Zusammenarbeit aus dem Runden Tisch Kultur heraus entstanden war.

Die Situation der Sommerveranstaltungen 2021 ergibt sich wie folgt: Die „Musikalischen Goethepark-Plaudereien“ müssen abgesagt und die „2. Kunst.Nach(t).Landau“ erneut verschoben werden. Noch in Klärung befindet sich die „Kleine Montagsreihe“ des Vereins Kulturzentrum Altstadt e.V.



Laut Frau Haas geht die Kulturabteilung von einer erneuten Aussetzung des Abonnements der Spielzeit 2021/22 aus. Angedacht seien aber ein Vorkaufsrecht und Rabatt für die Abonnent\*innen. Die Rahmenbedingungen für Veranstaltungen seien noch offen (Anzahl, Abstand, Bestuhlungsplan) und die Abstandgebote werden voraussichtlich nicht fallen, daher plane die Kulturabteilung derzeit mit unterschiedlichen Szenarien. Auch der Vorverkaufsstart ist noch offen. Ob Kinder- und Jugendveranstaltungen stattfinden können, hänge von der Verordnungslage ab.

Der Vorsitzende lobte die Arbeit der Kulturabteilung und dankte den Mitarbeiterinnen für ihren Einsatz.



## Niederschrift des Tagesordnungspunktes 4. (öffentlich)

### Verschiedenes

Herr Kaemper merkte das Fehlen der Niederschriften der letzten beiden Sitzungen und des Jahresberichts der Stadtbibliothek an. Auch bat er um Information über den Auswahlprozess der Teilnehmer\*innen der Veranstaltung „Landauer (Vor)leseabenteuer“ der Stadtbibliothek.

Der Vorsitzende versprach, die Niederschriften schnellstmöglich nachzureichen. Der Jahresbericht der Stadtbibliothek werde eventuell in der nächsten Sitzung dem Ausschuss vorgelegt. Er berichtete, dass er die Auswahl der Teilnehmer\*innen der Veranstaltung „Landauer (Vor)leseabenteuer“ selber getroffen habe. Er habe nicht anhand von politischen Zuordnungen entschieden.

Da es keine weiteren Wortmeldungen und Fragen gab, schloss der Vorsitzende um 18:42 Uhr die Sitzung und bedankte sich für die Teilnahme.



Die Niederschrift über die 05. Sitzung des Kulturausschusses der Stadt Landau in der Pfalz am 06.05.2021 umfasst 4 Teilprotokolle. Sie enthält die fortlaufend nummerierten Blätter 1 bis 13.

Vorsitzender

Dr. Maximilian Ingenthron

Selina Plett  
Schriftführer